

timeout Stiftung gGmbH

Thurner 1
79274 St. Märgen

Schule

Tel: +49 7652 291 0971

Fax: +49 7652 291 0972

schule@timeout.eu

Diese Broschüre wurde mit Ressourcen von FreePik erstellt.



Herzlich Willkommen



Unsere Leitidee

- Niemanden zurücklassen

Die Achtung vor dem Individuum und seinen unveräußerlichen Rechten ist unsere zentrale Leitmaxime.

Kernstück unserer Arbeit ist der „**Circle of Courage**“ (Kreislauf der Ermutigung), ein pädagogisches Modell, das wohl in der Schullandschaft Deutschlands einzigartig ist.

Der Circle of courage wird als universelle Struktur für eine gelingende menschliche Entwicklung und somit als Basis gelingenden Lernens aufgefasst. Er basiert auf Beziehung. Die Beziehungen an unserer Schule sind geleitet von Respekt vor dem individuellen Sosein des Anderen und machen die Vielfalt menschlicher Seins- und Lebensweisen als Reichtum erlebbar (Inklusion). Begegnungen finden auf Augenhöhe statt und Kinder können über ihre eigenen Belange und das Leben der Gemeinschaft mitentscheiden (Partizipation). Kinder und Jugendliche werden mit ihren Bedürfnissen gesehen und in ihren Interessen und Begabungen gefördert. Sie bekommen die Zeit, die sie brauchen für ihre Lern- und Lebensprozesse. Unsere Aufgabe ist es dabei, die Entwicklungsbedingungen in Form von Lernangeboten so zu gestalten, dass sich Kinder und Jugendliche ihren individuellen Bedürfnissen, Interessen, Anlagen und Eigenschaften gemäß möglichst optimal entwickeln können. Aus dem Erleben des Willkommenseins und der Zugehörigkeit heraus werden Kinder ermutigt, sich selbst (kreativ) auszudrücken, ihr Potenzial zu entfalten, Köner zu sein und (Eigen-)Verantwortung zu übernehmen.

Akzeptanz, Aufmerksamkeit,
Zuwendung
Schule als Lebensort, Jede/r ist
willkommen und respektiert

Zugehörigkeit

Selbstliebe und Selbstachtung
als Grundlage für selbstloses
Handeln
Teilen und teilhaben lassen,
Mitgestalten

Großzügigkeit

Unabhängigkeit

Selbstverantwortung,
Entscheidungsspielräume
erweitern
Begegnung auf Augenhöhe,
Autonomie entsprechend
individueller Selbstregulation

Selbstwirksamkeit

Jeder Mensch ein Köner.
Diesen gilt es zu entdecken und
zu fördern
Altersgemischte Lerngruppen,
Förderung der Kreativität,
Schule als sicherer Ort

Strukturen

Ganztagschule

Die timeout Schule ist eine gebundene Ganztageschule. An drei Nachmittagen findet von 8.00-15.00 Unterricht statt, an zwei Tagen endet der Unterricht um 13.00. In der Mittagspause wird ein warmes Mittagessen angeboten. Morgens besteht ein Schülershuttle vom Bahnhof Hinterzarten zur Schule.

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, eigene Projekte in Freiarbeit fortzuführen oder individuelle Förderung mit einem Lehrer zu vereinbaren.



Sozialraum - Kooperationen

Die Schule kooperiert mit

- den Schulen der Umgebung und Herkunftsschulen
- Ausbildungsbetrieben und Unternehmen der Region
- den Hochschulen der Lehrerbildung und der sozialen Arbeit
- den Verwaltungen der Umlandgemeinden

Aufnahme von Schüler/innen

Aufnahmen können grundsätzlich ganzjährig (also nicht nur zum Schuljahresbeginn) stattfinden. Entsprechende Anträge sind über das Schulsekretariat und über den Downloadbereich der Website erhältlich bzw. verfügbar. Über Aufnahmeanträge wird nach einem Aufnahmegespräch mit der Schulleitung und nach Beratung im Lehrerkollegium entschieden.

Finanzierung/Schulgeld

Die Schule finanziert sich durch die jeweiligen Landeszuschüsse der Landesbehörden sowie durch Elternbeiträge. Das Schulgeld richtet sich nach dem Einkommen der Familie und wird in einem persönlichen Gespräch mit der Familie ermittelt. Im Durchschnitt beträgt das Schulgeld für das erste Kind 250,- €. Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Für die Teilnahme am Mittagessen wird ein gesonderter Betrag erhoben.

Beteiligung

Schulversammlung

Schüler/innen und Lehrende treffen sich regelmäßig (einmal pro Monat) in einer Schulversammlung zur Beratung und Abstimmung über gemeinsam zu Entscheidendes. Eine paritätisch besetzte Vorbereitungsgruppe (Schulsprecher/in und Zuständige aus dem Lehrerkollegium) legt die Tagesordnungspunkte fest und veröffentlicht diese im Vorfeld. Abzustimmendes ist mit der Einladung zur Versammlung anzukündigen. Es herrscht Transparenz hinsichtlich der Themen über die Schüler/innen und Lehrende jeweils nur unter sich abstimmen.

Elternbeteiligung

Elterngespräche werden nach Vereinbarung, mindestens einmal im Jahr, geführt. Die Eltern werden regelmäßig zu Elternabenden (viermal im Jahr) eingeladen. Dort stehen ihnen Lehrende und Schulleitung Rede und Antwort. Mit den stationären Wohngruppen und ambulanten Hilfen findet ein intensiver Austausch statt. Unsere Schule lebt von der offenen, konstruktiven und wertschätzenden Zusammenarbeit mit den Eltern (Bildungspartnerschaft). Sie tragen das pädagogische Konzept mit und unterstützen die Arbeit wo immer möglich.

Beschwerdemanagement/Konfliktlösung

Wir nehmen Beschwerden, Anliegen und Wünsche von Mitarbeitenden, Schüler/innen und Eltern gleichermaßen ernst. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft hat das Recht, sich an einen Mitarbeitenden seiner Wahl zu wenden, wenn er eine Frage hat oder ein Problem besprechen will. Zusätzlich verfügt die timeout Schule über eine Fachkraft für Kindeswohlgefährdung, die zur Beratung hinzugeholt werden kann. Sorgeberechtigte Eltern bzw. Vormunde und ggf. Bezugsbetreuende werden informiert und in den Aufklärungsprozess involviert.



Für wen ist die Schule?

Unsere Schule versteht sich als Lebens - und Lernort. Ein Ort, an welchem Zugehörigkeit, Teilhabe, Mitsprache, Freiheit, demokratische Prozesse, Verantwortung, Selbständigkeit und Kreativität lebendig sind.

Wir haben uns insbesondere den schulumüden Kindern und Jugendlichen verschrieben, sowohl Jugendlichen aus der Jugendhilfe als auch allen, welche an unserer Schule interessiert sind.

Lerngruppen

Neben individuellem Lernen in angeleiteter Projektarbeit findet Lernen in altersgemischten und begabungsheterogenen Gruppen von 1-12 Schüler/innen statt.

Begleitet werden sie von Lernbegleiter/innen, d.h. einer verlässlichen Person im Bildungswesen und Erziehungsprozess. In Form einer Patenschaft, haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit ihren Paten über individuelle Ziele und anliegende Themen in Reflektionsgesprächen auszutauschen.

Inklusion

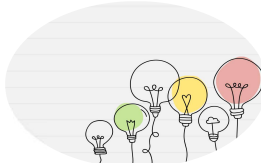
Es ist normal, verschieden zu sein. Wir begegnen der Vielfalt menschlicher Seins- und Lebensweisen wertschätzend und machen dadurch Diversität als Reichtum erlebbar. Niemand wird ausgeschlossen oder zurückgelassen. Jede/r ist in seiner Einzigartigkeit willkommen. Es gibt keine Norm, an der sich jede/r ausrichten muss, sondern jedes Kind und jede/r Jugendliche wird unterstützt, sich selbst in seinem Wesen zu entwickeln.

Respekt gegenüber jeder Person, unabhängig von Alter, Geschlecht, Begabungen, sozioökonomischer Herkunft, Kultur, Ethnie ist die Grundlage für unser Zusammenleben.

Wo und wie wird gelernt?

Lernraumgestaltung

Lernen findet nicht nur im „normalen“ Klassenzimmer statt, sondern mitten im Sozialraum. In eigenen Werkstätten (Holz- und Metallwerkstatt in Breitnau, Nesselachen), in der sozialen Landwirtschaft (am Thurner, St. Märgen und in Breitnau, Nesselachen), in der Gastronomie (Thurner Wirtshaus) sowie in Betrieben in der Nähe, können Kinder und Jugendliche sich ausprobieren, Fähigkeiten entdecken und voranbringen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Über berufsorientierende Praktika in verschiedenen Bereichen (Handwerk, Kaufmännische Betriebe, Gastronomie, Sozialeinrichtungen, etc.) eröffnen sich neue (oft undenkbbare) Zukunftsperspektiven. Der Übergang von der timeout Schule in Ausbildung oder weiterführende Schule wird rechtzeitig thematisiert und angeleitet.



Digitale Medienpädagogik

Durch kreative Prozesse lernen Kinder und Jugendliche, sich in neue Programme, Situationen und Rollen hineinzubegeben und aktiv zu gestalten. Neben kreativen Lösungsfindungen im kognitiven und praktischen Lernprozess fördern wir vor allem den freien Ausdruck. Umgang mit elektronischen Medien, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation stehen im Mittelpunkt unserer Medienpädagogik.

Lernstandserhebung

Um Entwicklung und Bildungsprozesse zu dokumentieren, nutzen wir Fotos, Berichte, Produkte der Schüler/innen etc., die im Portfolio gesammelt werden. Das Portfolio gibt einen Einblick in die Entwicklung und Bildungsprozesse des jeweiligen Kindes/Jugendlichen während eines Schuljahres und dient als Basis für Elterngespräche. Zum Ende des Schuljahres erhalten die Schüler/innen Textzeugnisse, in denen die zurückliegende schulische Entwicklung und der momentane Leistungsstand beschrieben werden. Ein ‚Sitzenbleiben‘ gibt es nicht.

Wer unterrichtet?

Rolle der Lernbegleiter/innen

Die Lernbegleiter/innen sind Begleitende im Lernentwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen und unterstützen sie, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Sie respektieren und fördern Schüler/innen in ihrer Individualität. Basis ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lernbegleiter/in und Schüler/in. Darüber hinaus haben Lernbegleiter/innen Verantwortung für soziale Prozesse und schaffen einen Ort, an dem sich die Jugendlichen geborgen fühlen und lernen, innere und äußere Konflikte zunehmend selbst zu lösen.

Kollegium

Das Lehrerkollegium pflegt einen offenen und partnerschaftlichen Umgang miteinander. Alle Mitarbeitenden gestalten die Entwicklung der Schule mit und treffen sich einmal wöchentlich zu einer Konferenz, um die Arbeit zu organisieren und zu strukturieren, sowie ihr eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren. Die Meinungen aller sind erwünscht und Entscheidungen werden stets mehrheitlich im Team getroffen. Mehrfach stattfindende Klausurtage dienen sowohl der Stärkung des Kollegiums als auch der konzentrierten Erarbeitung aktueller Themen.

Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder und Jugendliche Entscheidungen, die sich auf ihr eigenes und das Leben der Gemeinschaft beziehen, treffen und gemeinsam Lösungen für Probleme finden. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, bei Planungs- und Entscheidungsprozessen mitzubestimmen, sowie mitzusprechen und mitzuwirken. Das Treffen von Entscheidungen liegt dabei nicht allein bei den Lernbegleitenden, sondern zum Teil oder ganz bei den Schülern/innen.